

Wolfsschutz versus Weidetierhaltung

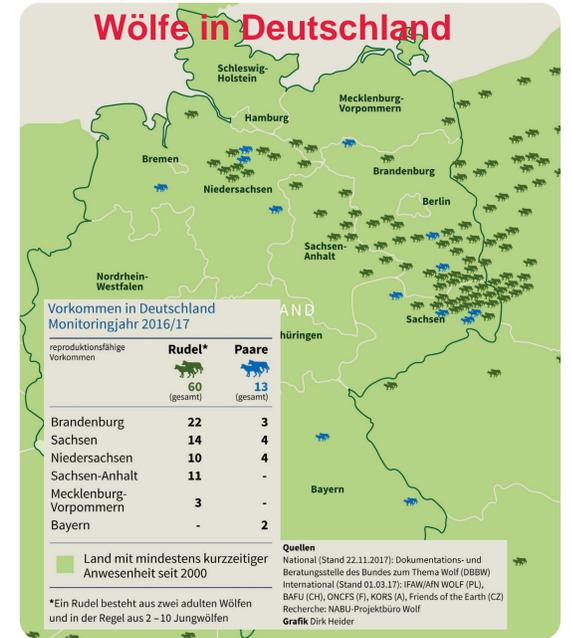
Eine sozialökonomische Analyse eines zukünftigen Wolfsmanagements

– Ergebnisse eines Projektseminars im Master-Studiengang Agrarwirtschaft der Hochschule Neubrandenburg 2017/18 –

Ausgangssituation



Quelle: Brechler 2018 (Zusammenstellung aus diversen Tageszeitungen)



Fragestellung

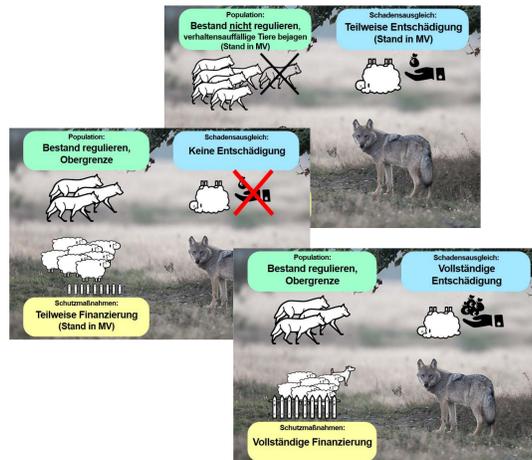
Welche Meinung hat die Bevölkerung bezüglich der Rückkehr des Wolfes in Deutschland, und wie sollte ein zukünftiges Wolfsmanagement aus Sicht der Gesellschaft aussehen?

Methodik: Conjoint-Analyse

- Die Conjoint-Analyse (CA) ist ein Präferenzermittlungsverfahren zur Bestimmung von Nutzenwerten für einzelne Merkmale eines Produktes.
- Die CA wird seit den 60-iger Jahren in der Marketingforschung eingesetzt, insbesondere bei der Neuproduktgestaltung.

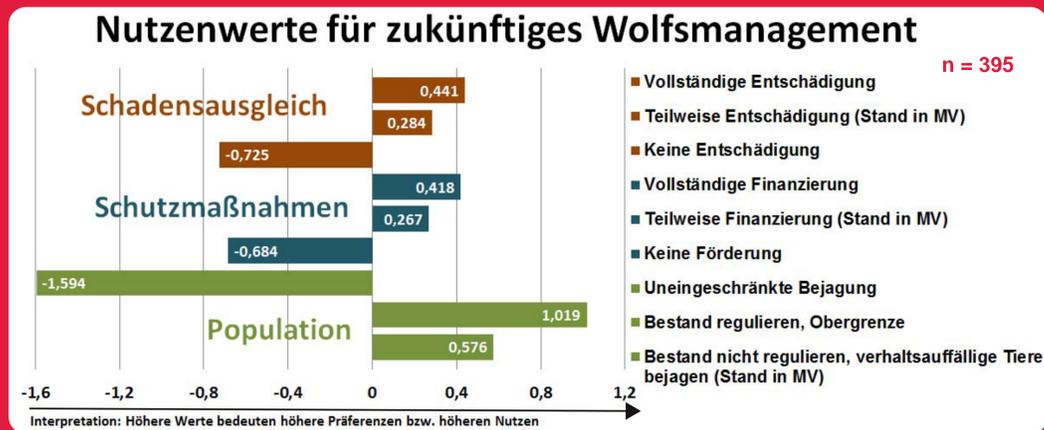
Vorgehensweise

- Identifizierung der wichtigsten Eigenschaften für ein zukünftiges Wolfsmanagement:
 - Population:** "Bestand nicht regulieren, verhaltensauffällige Tiere bejagen (Stand in MV)" / "Bestand regulieren, Obergrenze" / "Uneingeschränkte Bejagung"
 - Schutzmaßnahmen:** "Vollständige Finanzierung" / "Teilweise Finanzierung (Stand in MV)" / "Keine Förderung"
 - Schadensausgleich:** "Vollständige Entschädigung" / "Teilweise Entschädigung (Stand in MV)" / "Keine Entschädigung"
- Generierung der Szenarienkarten (Stimuli) mit SPSS (Prozedur Conjoint, Orthogonales Design)

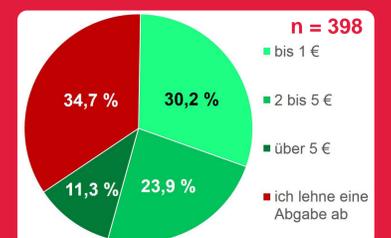


- Befragung in Mecklenburg-Vorpommern (n=419):
 - Bethanien Einkaufszentrum Neubrandenburg (n=101)
 - Strelapark Einkaufszentrum Stralsund (n=99)
 - Mensa Hochschule Neubrandenburg (n=116)
 - Rathaus Neubrandenburg (n=103)
- Die Befragten wurden gebeten, neun fiktive Szenarien für ein zukünftiges Wolfsmanagement gemäß ihrer Präferenz in eine Reihenfolge zu bringen (Szenarienkarte an erster Stelle hat höchste Präferenz)
- Auswertung mittels SPSS (Prozedur Conjoint, Regres.)
 - Teilnutzenwerte für einzelne Merkmale
 - Gesamtnutzenwerte für "Management-Szenarien"
 - Relative Wichtigkeit der Wolfsmanagement-Kriterien
 - Sozio-ökonomische Daten mittels Fragebogen

Ergebnisse



Zahlungsbereitschaft für ein Wolfsmanagement*



* Frage: Wie hoch dürfte eine staatliche Abgabe zur Etablierung des Wolfes in Deutschland Ihrer Meinung höchstens sein? Entscheiden Sie sich für einen Betrag pro Monat in Euro, der Ihnen persönlich realistisch erscheint.

Schlussfolgerungen

auf Basis der Conjoint-Analyse und der Auswertung des Fragebogens

- Heterogene Struktur der Befragten (n = 419) hinsichtlich Alter (\bar{x} = 43 Jahre), Geschlecht, Prägung (städtisch, ländlich), Einkommen, Bildung und Berufsstand.
- Das Merkmal "Population" in der Conjoint-Analyse ist für die Befragten mit Abstand das wichtigste Management-Kriterium.
- Höchster Nutzenwert erhält die Ausprägung "Bestand regulieren, Obergrenze" (+1,02), die Ausprägung "Uneingeschränkte Bejagung" hat den niedrigsten Nutzenwert (-1,59).
- Insgesamt 82 % der Befragten erachten den Wolf mindestens als tolerierbar (bis biologisch notwendig), lediglich 18 % empfinden die Rückkehr des Wolfes als nicht akzeptabel.
- Für ein zukünftiges Wolfsmanagement wünscht sich eine Mehrheit der Befragten eine Bestandsregulierung (Obergrenze), eine umfangreiche Förderung von Schutzmaßnahmen und einen möglichst vollständigen Schadensausgleich für Weidetierhalter.
- Fazit: "Ja" zum Wolf (mit Bestandsregulierung), aber ebenfalls "Ja" zur Weidetierhaltung (mit finanzieller Unterstützung der Landwirte).

